

Eine „starke Spätlese“

MICHELSBERG Freiwillige Helfer pflückten am Michelsberg die Trauben von 3800 Rebstöcken. Am Sonntag wusste Winzer Martin Bauerschmitt den Ertrag: etwa 1500 Liter füllfertiger Silvaner.

VON UNSERER MITARBEITERIN
MARION KRÜGER-HUNDRUP

Bamberg – Mit Lesescheren und Eimern bewaffnet zogen Uthe Metzner und Gisela Albrecht zwischen die 3800 Rebstöcke am Michelsberg. Eine Hand umfasste sanft die ausgereiften Trauben, mit der anderen ein kräftiger Schnitt: Zügig füllten sich die Gefäße der beiden Bambergerinnen. „Wunderschön die Trauben, zu schade zum Nei’tun“, meinten sie, als sie ihre Eimer in den Traktoranhänger ausleerten.

Die eine oder andere süße Weinbeere landete im Mund der fleißigen Erntehelferinnen, die sich mit über zwanzig weiteren Freiwilligen an diesem Samstag an die Weinlese machten. Trotz grauer Wolken am Himmel und kräftigem Regenguss. „Wir haben die Sonne in den Trauben“, lachte Lydia Bauerschmitt, Mutter von Winzer Martin. Sie ließ es sich nicht nehmen, ihren Sohn bei der Lese zu unterstützen. Auch Vater Kilian und Schwester Andrea legten Hand an: „So eine Weinlese gibt’s net olle Tooch“, meinten sie aufgeräumt. Schließlich war es seit 175 Jahren das erste Mal, dass in Bamberg wieder eine Lese statt

Hobbyhacker gesucht

Hilfskraft Martin Bauerschmitt weiß, dass er die zunehmende Arbeit im Weinberg im nächsten Jahr nicht mehr alleine bewältigen kann. Deshalb sucht er einen Hobbygärtner oder rüstigen Rentner, der ihm beim Rebschnitt, Ausbrechen und Entblättern unterstützt.

Kontakt Wer es sich vorstellen kann, im Bamberger Weinberg mitzuhelfen, kann sich unter der Telefonnummer 0176/96332609 bei Martin Bauerschmitt melden.



Jeder Eimer bringt etwa eineinhalb Flaschen: Joachim Reuter schüttet die frisch geernteten Trauben in den Sammelbehälter. Alle Fotos: Ronald Rinklief

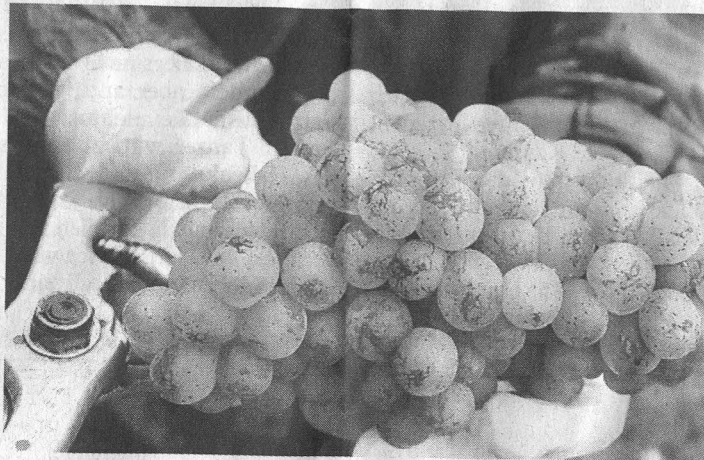


auf historischer Weltkulturerbe-
fläche. Auch für Uthe Metzner
und Gisela Albrecht „ist es eine
Ehre, beim Jungfernewein mit-
helfen zu dürfen“, strahlten die
beiden Damen. Seit fünfzehn
Jahren sind sie auch bei der
Weinlese auf dem Weingut der
Familie Bauerschmitt in Ziegel-
anger bei Zeil dabei: „Weil wir
gerne in der Natur sind und ger-
ne Wein trinken“, begründeten
die fleißigen Helferinnen ihren
Einsatz. Auch Dieter Scharf aus
Walsdorf zückte mit unverhoh-
lener Begeisterung die Lese-
schere: „Das macht richtig
Spaß“, erklärte er. Da spielte es
keine Rolle, dass er Silvaner er-
nten musste, obwohl er Bacchus
bevorzugt. Auf dem Michels-
berg gedeiht eben die Silvaner-
rebe. „Dank der günstigen Süd-
hanglage ist der Bamberger Mi-
chelsberg vom Maifrost relativ
verschont geblieben“, freute
sich Pächter Martin Bauer-
schmitt. Und der warme Spät-
sommer habe dafür gesorgt, dass
es „einen guten Jahrgang gibt“.
Rebstock für Rebstock zog die
Truppe über den ein Hektar
großen Weinberg im Kammer-
athengarten. „Wichtig ist, dass
nichts ausgelassen wird“, rief
Bauerschmitt. Mit fachkundig-
em Blick überwachte der Win-
zer das Geschehen. „Ein voller
Eimer ergibt eineinhalb Fla-
schen“, rechnete er schon ein-
mal aus.

3000 kleine Bocksbeutel

Am Sonntagabend zog Winzer
Bauerschmitt die Bilanz der Le-
seaktion: „Ich bin zufrieden“,
klang er bescheiden ob eines
„Superergebnisses“. Nach dem
Einmaischen des „extrem hoch-
klassigen Lesegutes ohne faule
Trauben“ über Nacht seien die
„fleischigen Silvanertrauben“
gepresst worden. Dieser Vor-
gang habe 2000 Liter Saft erge-

ein dankenswertes Thema.



Es machte Spaß, sie zu ernten: zuckersüße Silvanertrauben



Auch Herrmann Albrecht half bei der Ernte des Jungferneweins mit.



Geübte Helferin: Lydia Bauerschmitt aus Ziegelanger

ben. Das bedeute nach der Vor-
klärung, dem Zusetzen von Hefe
und der Reifung im Fass etwa
1500 bis 1600 Liter füllfertigen
Wein. Und zwar eine „starke
Spätlese“ mit 98 Grad Oechsle.
„Bei 100 Grad Oechsle beginnt
die Auslese“, erklärte Bauer-
schmitt.

Im nächsten Jahr soll der edle
Tropfen unter dem Namen „Sil-

vaner vom Bamberger Micha-
elsberg“ in halbe Liter Bocks-
beutel gefüllt werden. „Dann
gibt es mehr Flaschen, und der
Einzelpreis ist nicht so hoch“,
betonte der Winzer. Die Landes-
gartenschau habe natürlich erst
einmal das Vorkaufsrecht.
Schließlich sei der Weinberg ein
Teilprojekt der Landesgarten-
schau 2012.